



# DAS SCHIFF

BEIBLATT DER TYPOGRAPHISCHEN MITTEILUNGEN

SCHRIFTFÜHRUNG: ERNST PRECZANG, BERLIN SW 61, DREIBUNDSTRASSE 9

NUMMER 7

JULI 1926

DR. ARMIN T. WEGNER / CHARLOTTENBURG

## ASIEN DER SCHLAFENDE TIGER

Ein neues Zeitalter der menschlichen Rassen ist angebrochen. Asien nimmt die Fäden seiner geschichtlichen Vollendung auf. Auch die Politiker des Westens, die eine friedliche Entwicklung Europas erstreben, werden erkennen müssen, daß ihr Kampf vergeblich sein muß, wenn sie ihn nicht in engster Fühlung mit den Ländern des Ostens führen. Der Orient mit seinen großen künstlerischen und wirtschaftlichen Werten bietet den stärksten Anreiz für die kapitalistische Habgier dar. Die Mehrzahl der Kriege in den letzten Jahrhunderten sind Handelskriege oder Kolonialkriege gewesen, die ihre nicht weniger grausame Fortsetzung in einem verbrecherischen Handel fanden. Die ganze Welt spaltete sich in zwei Klassen: die besitzlosen und die besitzenden Völker. Ein geschlossener Ring von reich gewordenen Weltunternehmern des Westens zwingt die immer mehr verarmenden und entartenden Massen des Ostens, rastlos für sie zu arbeiten, während sie sich gleichzeitig der unerföpflichsten Menschenbehälter dieser Länder bedienen zur Aushebung farbiger Truppen. Dennoch gestatten die Völker des Westens den auswandernden Gliedern dieser Rassen, auf die sie mit einem durch nichts gerechtfertigten Hochmut wie auf halbe Tiere herabsehen, nicht, sich in den von ihnen beherrschten Ländern anzusiedeln. Die Härte und Ungerechtigkeit dieses Gegensatzes tritt um so deutlicher hervor, als wir einen großen Teil unserer eigenen Kultur diesen Ländern verdanken, die überwiegende Mehrzahl der Menschen in Asien wohnt und im Grunde genommen ganz Europa vor dem mächtigen Busen dieses Erdteils nicht mehr als eine zierliche Insel bedeutet.

Auf diese jahrhundertelange Tyrannei des Westens trat eine natürliche Rückwirkung ein. Sie begann mit dem Aufstieg Japans, das sich über Nacht alle jene Mittel der Zivilisation zu eigen machte, mit denen wir selbst es bedrohten.

Ihm folgte in immer erneuten Aufständen und Revolutionen der stündlich wachsende Selbständigkeitskampf Arabiens, Indiens und Chinas. Eine *panasiatische Bewegung* hat eingesetzt, um die unterdrückten Völker Asiens zusammenzuschließen und auf friedliche oder gewaltfame Art den Ring zu sprengen, den das selbstfüchtige Europa um den Erdball spannte. In diesem Ringen hat Japan die Führung, erfüllt von dem strengsten kapitalistischen und militaristischen Geiste, den es von Europa übernommen hat. Das Ende dieser Entwicklung steht deutlich vor uns: ein bewaffneter Aufstand des gesamten Ostens, zu dem der Wettbewerb Amerikas und Japans in den Ländern des Stillen Ozeans nur den bescheidenen Auftakt bildet. Amerika und Japan als Vorposten in jenem größeren Kampf: Europa—Asien. Möglich auch, daß Japan, »das Deutschland des Ostens«, das namentlich in China eroberungsfüchtige Pläne verfolgt, ein ähnliches Schicksal wie das mittlere Europa erleidet und durch die Überspannung seiner kriegerischen Fähigkeiten unterliegt. Wahrscheinlicher: daß Europa, da der Asiate dem Asiaten näher steht und ihn leichter begreift, sich trotz aller zuweilen sehr schwerwiegenden Gegenätze im Osten einer geschlossenen Front gegenüber sieht.

Was kann Europa tun, um diese fast unabwendbare Entwicklung zu einem unblutigen Ende zu führen? 1. Europa muß den Grundsatz »Asien den Asiaten« als eine berechtigte Forderung anerkennen. 2. Asiaten müssen in den von Europäern bewohnten oder beherrschten Ländern die gleichen Rechte wie Europäer in Asien genießen. 3. Alle Versuche müssen eingestellt werden, fremden Kapitalismus und Handel den östlichen Völkern aufzuzwingen. 4. Europa muß durch den Beginn seiner Selbstabrüstung beweisen, daß Asien zu seiner Befreiung die Mittel unseres Militarismus nicht mehr nötig hat.